

Vom Tagebau zum Wandergebiet

Begehbare Landkarte zum Tag der offenen Tür bei der Wismut in Ronneburg eingeweiht

Ronneburg (OTZ/Schmidtke). Mit gesenktem Blick laufen sie über das Plateau der Schmirchauer Höhe. Der Blick der Besucher beim Tag der offenen Tür der Wismut in Ronneburg richtet sich dieses Mal nicht in die Ferne, um die Schönheit der Neuen Landschaft zu bestaunen. Vielmehr suchen sie konzentriert den Boden ab. Dort schlängeln sich Granitsteine aneinander und fast jeder ist mit einer Namensplakette versehen.

1201 Kumpel oder deren Angehörige, 27 Firmen und 29 Gemeinden haben für eine begehbare Landkarte gespendet, die das Wismut-Revier in Ostthüringen im Kleinformat abbildet. Sie ist am Sonnabend nach knapp zwei Monaten Bau- und rund drei Jahren Spendezeit



In Kumpel-Kluft: Michael Straub und Mirko Schareck (v.l.) vor dem Ortsstein Schmirchau.

eingeweiht worden. Die Aktion ist Teil des Zeitzeugnis-konzepts des Wismut-Traditi-

onsvereins. „Wir wollen an den Bergbau erinnern, aber auch verdeutlichen, wie die ehemals

zerstörten Landschaften heute genutzt werden“, sagte Dietmar Müller vom Verein.

In besonderer Weise trifft das auf die Schmirchauer Höhe zu. Der künstliche Berg war einst ein Tagebau und wurde im Zuge der Sanierung mit Haldenmaterial verfüllt. „Jetzt wird das Areal ein eigenes Wandergebiet“, sagte Wismut-Geschäftsführer Stefan Mann. Dafür werden noch Wege angelegt. Der Traditionsverein plant indes die nächste Spendenaktion. Ein überdimensionales Grubengeleucht soll bis 2012 auf der Höhe stehen.

Die bundeseigene Wismut GmbH hatte zum 16. Mal Tür und Tor ihrer Ostthüringer Standorte Ronneburg und Seelingstädt geöffnet. Nach Unternehmensangaben kamen bis zu 10 000 Menschen, um sich über die Sanierung zu informieren. >> Mehr Fotos: www.otz.de